

ARENA



DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DER DEUTSCHEN FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT



DEUTSCHLAND

GEGEN

CHILE

OFFENBACH

15.06.2021



PREDATOR



SUPERSPECTRAL PACK



NEMESIS



COPA

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/SUPERSPECTRAL_PACK](https://adidas.de/superspectral_pack)

EDITORIAL

LIEBE LESER*INNEN,

endlich ist es so weit, lange haben wir darauf gewartet: Heute darf ich einige von Ihnen im Stadion am Bieberer Berg zu unserem Länderspiel gegen Chile begrüßen. Angesichts der sinkenden Infektionszahlen ist es uns eine große Freude, erstmals seit mehr als einem Jahr wieder vor Zuschauer*innen spielen zu dürfen. Sie können sich sicher vorstellen, wie sehr wir Sie vermisst haben, auch wenn wir wissen, dass die Vergabe eines begrenzten Ticketkontingentes an ausgewählte Gruppen nur ein erster Schritt ist. Aber es ist einer in Richtung Normalität, nach der wir uns alle so sehen.

Ohne Sie fehlt ein entscheidender Faktor, den wir als wichtigen Teil unserer Identität sehen: Fan-Nähe ist für uns selbstverständlich, sie war in den vergangenen Monaten stark eingeschränkt bis gar nicht möglich. Wir haben dennoch versucht, Ihnen in dieser schwierigen Zeit via TV-Übertragungen über die Bildschirme mit beherzten Auftritten und guten Leistungen Freude zu bereiten. Ich denke, das ist unserem jungen Team auch geglückt. Es hat die Herausforderungen der Pandemie angenommen, war sich seiner besonderen Verantwortung stets bewusst und ist in den vergangenen Monaten bestmöglich mit dieser Situation umgegangen. Gleichzeitig ist es unserem Trainer*innenteam gelungen, den Entwicklungsprozess voranzubringen und die Mannschaft reifen zu lassen. Ich sehe uns auf einem guten Weg zur EM 2022 in England.

Heute wollen wir die Saison mit einem guten Auftritt abschließen und ich freue mich auf ein spannendes Spiel. Danke für Ihre Unterstützung in den vergangenen Monaten! Wir freuen uns, Sie im September zum Start der WM-Qualifikation hoffentlich wieder zahlreich im Stadion begrüßen zu dürfen.

Bleiben Sie gesund!

Ihre



Hannelore Ratzeburg
DFB-Vizepräsidentin





STRAUSS

**STRAUSS.
WORKS**

ARENA

OFFENBACH | 15.06.2021

DEUTSCHLAND- CHILE

DAS TEAM

- 8 Vize-Kapitänin Huth
- 12 Perfektes Multitasking
- 16 Bilder einer Spielzeit
- 18 Frau Doktor Knaak

KAMPAGNE

- 24 Alle sind Fußball

FUSSBALLMUSEUM

- 27 Zurück im Spiel

GEBURTSTAG

- 28 Erinnerungen zum 70.

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 15 Laudehrs perfekter Abschluss
- 23 Weiter im September
- 35 Dreimal auf dem Berg
- 36 Ausblick und Impressum



8

Svenja Huth
geht voran –
nicht nur heute

18

Mit Dokortitel
zum DFB-Team:
Turid Knaak



12

Lena Lattwein
macht keine
halben Sachen



DEUTSCHLAND

TOR



Merle Frohms
Geb.: 28.01.1995
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 16
Tore: 0



Laura Benkarth
Geb.: 14.10.1992
Bayern München
Länderspiele: 10
Tore: 0



Stina Johannes
Geb.: 23.01.2000
SGS Essen
Länderspiele: 0
Tore: 0



Martina Voss-Tecklenburg

ABWEHR



Sophia Kleinherne
Geb.: 12.04.2000
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 6
Tore: 0



Jana Feldkamp
Geb.: 15.03.1998
SGS Essen
Länderspiele: 3
Tore: 0



Leonie Maier
Geb.: 29.09.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 78
Tore: 11



Lena Oberdorf
Geb.: 19.12.2001
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 19
Tore: 2



Felicitas Rauch
Geb.: 30.04.1996
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 16
Tore: 1



Maximiliane Rall
Geb.: 18.11.1993
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 2
Tore: 0



Lena Lattwein
Geb.: 02.05.2000
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 12
Tore: 0



Jule Brand
Geb.: 16.10.2002
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 3
Tore: 1

MITTELFELD UND ANGRIFF



Sydney Lohmann
Geb.: 19.06.2000
Bayern München
Länderspiele: 8
Tore: 1



Svenja Huth
Geb.: 25.01.1991
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 57
Tore: 11



Laura Freigang
Geb.: 01.02.1998
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 6
Tore: 7



Tabea Waßmuth
Geb.: 25.08.1996
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 7
Tore: 2



Linda Dallmann
Geb.: 02.09.1994
Bayern München
Länderspiele: 34
Tore: 9



Klara Bühl
Geb.: 07.12.2000
SC Freiburg
Länderspiele: 16
Tore: 7



Fabienne Dongus
Geb.: 11.05.1994
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 1
Tore: 0



Turid Knaak
Geb.: 24.01.1991
Atlético Madrid
Länderspiele: 15
Tore: 2



Paulina Krumbiegel
Geb.: 27.10.2000
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 4
Tore: 2



Sjoeko Nüsken
Geb.: 22.01.2001
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 4
Tore: 1



Sandra Starke
Geb.: 31.07.1993
SC Freiburg
Länderspiele: 5
Tore: 1



Nicole Anyomi
Geb.: 10.02.2000
SGS Essen
Länderspiele: 1
Tore: 0



ANSTOSS 15:00 UHR

**STADION
OFFENBACH**



CHILE

NAME	GEBURTSDATUM	VEREIN
TOR		
Natalia Campos	12.01.1992	CD Universidad de Chile
Antonia Canales	16.10.2002	CD Universidad Católica
Christiane Endler	23.07.1991	Paris Saint-Germain

ABWEHR		
Valentina Díaz	30.03.2001	CSD Colo-Colo
Carla Guerrero	23.12.1987	CD Universidad de Chile
Nicole Gutiérrez	02.04.1993	CSD Colo-Colo
Fernanda Pinilla	06.11.1993	CD Universidad de Chile
Fernanda Ramírez	30.08.1992	CD Universidad de Chile
Camila Sáez	17.10.1994	Rayo Vallecano
Javiera Toro	22.04.1998	FC Sevilla

MITTELFELD		
Karen Araya	16.10.1990	CD Santiago Morning
Yastin Jiménez	17.10.2000	CSD Colo-Colo
Francisca Lara	29.07.1990	AC Le Havre
Nayadet López	05.08.1994	Santa Teresa CD
Yessenia López	20.10.1990	CD Universidad de Chile
Daniela Pardo	09.05.1988	CD Santiago Morning

ANGRIFF		
Yenny Acuña	18.05.1997	CD Santiago Morning
Yanara Aedo	05.08.1993	Rayo Vallecano
Rosario Balmaceda	26.03.1999	CD Santiago Morning
Montserrat González	30.10.2003	CD Universidad de Chile
María José Urrutia	17.12.1993	CSD Colo-Colo
Daniela Zamora	13.11.1990	Djurgårdens IF

TRAINER		
José Letelier	23.05.1966	



Torfrau Christiane Endler gewann in dieser Saison mit Paris Saint-Germain die Französische Meisterschaft.

37

IST DIE DERZEITIGE POSITION DER CHILENIN-
NEN IN DER
FIFA-WELTRANG-
LISTE

HUTH TU

Svenja Huth wird in der Frauen-Nationalmannschaft nicht nur wegen ihrer Schnelligkeit geschätzt. Die 30-Jährige ist ein Vorbild in Sachen Einsatz und nicht umsonst Vizekapitänin des Teams, mit dem sie im nächsten Jahr eine erfolgreiche Europameisterschaft spielen möchte.

Ein Turbolader ist laut Definition ein Nebengregat eines Verbrennungsmotors – und hat in dieser Funktion mit Fußball eigentlich gar nichts zu tun. Zumindest nicht bis zum April 2018, als ein gewisser Horst Hrubesch vor seinem ersten Einsatz als Interimscoach der deutschen Frauen-Nationalmannschaft in Halle gegen die Tschechische Republik sagte: „Auf den Außenpositionen habe ich ja unsere Turbolader.“ Svenja Huth muss lachen, als sie diese Formulierung hört. „Ich wusste gar nicht, dass er das so gesagt hat. Aber der Horst darf so

So wie auch bei Svenja Huth. Sie gehört zur Kategorie „Turbolader“, die von Hrubesch vor gut drei Jahren verbal aus der Taufe gehoben wurde. Die Offensivakteurin vom VfL Wolfsburg zählt zu den schnellsten Spielerinnen im deutschen Frauenfußball. Aber nicht nur das: Sie ist auch eine der zuverlässigsten Fußballerinnen. An ein schlechtes Spiel der 30-Jährigen kann sich vermutlich niemand erinnern. Selbst wenn es nicht gut läuft: Huth ist immer ein Vorbild an Einsatz und professioneller Einstellung. Auch ein Grund dafür, warum der VfL Wolfsburg erst kürzlich ihren Vertrag, der bis 2022 gültig war, vorzeitig bis 2024 verlängert hat.

11

TORE ERZIELTE HUTH BISLANG FÜR DIE FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

etwas natürlich sagen“, erzählt sie. Hrubesch erfreut sich bei den Nationalspielerinnen, die den erfahrenen Trainer in seiner kurzen Amtszeit von März bis November 2018 erleben durften, immer noch großer Beliebtheit.

ZWEIMAL POKALSIEGERIN

„Svenja zählt seit mehr als einem Jahrzehnt zu den festen Größen im deutschen Frauenfußball“, erklärte der Sportliche Leiter des VfL, Ralf Kellermann. „Mit Blick auf ihre große Erfahrung und ihre professionelle Einstellung wird Svenja bei der Neuausrichtung unseres Kaders mit zahlreichen jungen Spielerinnen eine zentrale Rolle einnehmen.“ Bislang hat Huth mit dem VfL zweimal den DFB-Pokal sowie 2020 die Meisterschaft gewonnen. In diesem Jahr mussten sich die erfolgsverwöhnten Niedersächsischen mit Platz zwei hinter Bayern München begnügen.

In der Bundesliga hat die gebürtige Alzenauerin, gelegen an der bayerisch-hessischen Landesgrenze, schon

T GUT



1_Svenja Huth spielt
seit 2011 für die
Frauen-Nationalmann-
schaft.



2_ Beim Turnier „Three Nations. One Goal.“ brachte Huth das deutsche Team gegen Belgien in Führung (Endstand 2:0).

2007 für den 1. FFC Frankfurt debütiert – mit damals gerade mal 16 Jahren. 2015 wechselte Huth, nachdem sie mit Frankfurt die Champions League im Finale gegen Paris Saint-Germain gewonnen hatte, zu Turbine Potsdam. Und nach vier Jahren zog sie aus der brandenburgischen Landeshauptstadt weiter zum VfL, wo sie ohne Eingewöhnungsprobleme sofort zum Stammpersonal zählte. Diesen Status hat sie trotz großer Konkurrenz immer aufrechterhalten können. „Ich habe in Wolfsburg ein gutes Gesamtpaket und bin mit dem Herzen hier. Es gab keinen Grund für mich, über etwas anderes nachzudenken“, kommentiert

Huth ihre vorzeitige Vertragsverlängerung bis 2024. „Danach kann ich ja noch ein Abenteuer wagen“, sagt sie lachend. „Kerstin Garefrekes hat auch gespielt, bis sie fast 37 Jahre alt war.“

Sollte Huths Karriere doch schon früher enden, hat sie schon mal beruflich vorgesorgt. Die gelernte Kaufrau für Bürokommunikation hat im April ihr Sportmanagement-Fernstudium an der European Sports Academy abgeschlossen. Sie sagt: „Ich will mich fordern und fördern.“ Und nach ihrer Karriere dem Fußball erhalten bleiben.

ENTWICKELT UND STABILISIERT

Ihre Freizeit verbringt die fast immer gut gelaunte Nationalspielerin („Auch ich habe mal schlechte Tage“) mit den strahlend blauen Augen am liebsten mit ihrem Hund Jamie. „Er ist mein Ein und Alles“, schwärmt Svenja Huth über den elfjährigen Rüden, der viel zu oft auf sein Frauchen verzichten muss, wenn diese mit dem VfL oder der Nationalmannschaft auf Reisen ist. So wie aktuell auch. Huth ist schon seit fast zehn Jahren Bestandteil des DFB-Teams, hat mittlerweile 57 Länderspiele absolviert. Nachdem sie seit 2006 alle Jugend-Nationalmannschaften durchlaufen hatte, debütierte sie im Oktober 2011 unter Silvia Neid in der A-Nationalmannschaft und gehörte beim EM-Gewinn 2013 in Schweden ebenso zum Team wie beim Olympia-Triumph 2016 in Rio de Janeiro.

Huth erlebte aber auch bittere Niederlagen, wie das Aus im Viertelfinale gegen Dänemark bei der EM 2017 in den Niederlanden sowie die Niederlage im WM-Viertelfinale 2019 in Frankreich gegen Schweden. „In den zwei Jahren seit der Weltmeisterschaft hat sich die Mannschaft aber gut entwickelt und stabilisiert“, sagt die Vizekapitänin. „Jetzt nutzen wir noch die Zeit bis zur Europameisterschaft im nächsten Jahr in England.“ Dort will die deutsche Mannschaft mit Martina Voss-Tecklenburg an alte Erfolge anknüpfen. Und Svenja Huth wird wieder auf der offensiven Außenbahn den Turbolader zünden. Horst Hrubesch wird's freuen.

TEXT Gunnar Meggers

FOTOS (1) Getty Images/Maja Hitij, (2) imago/foto2press



COMMERZBANK

Für smartdenkende Shoppingprofis.

Eröffnen Sie jetzt das Girokonto, das sich Ihnen anpasst.
Kostenlos* oder mit attraktiven Extras in der Filiale oder
unter www.commerzbank.de/konto

Die Bank an Ihrer Seite

* Kostenlos bei privater und digitaler Nutzung und monatlichen Geldeingängen von mind. 700 Euro, soweit kein Verwahrentgelt anfällt. Weitere Details und Voraussetzungen finden Sie unter www.commerzbank.de/kontobedingungen

PERFEKTES M

Lena Lattwein macht gerne mehrere Dinge auf einmal, aber keine halben Sachen. Im Sommer geht sie den nächsten Karriereschritt: Von Hofenheim geht es zum Titelanwärter VfL Wolfsburg. Da kennt sie glücklicherweise schon viele.



ULTITASKING

Mitunter muss sich Lena Lattwein fast ein bisschen selbst kneifen, was in den vergangenen vier Jahren alles passiert ist: „Ich bin Bundesliga-Spielerin, Nationalspielerin und habe meinen Bachelor in Wirtschaftsmathematik an der Uni Mannheim gemacht.“ Nicht schlecht für eine 21-Jährige, die im Sommer 2017 noch nicht mal volljährig zur TSG Hoffenheim wechselte. In der Wohlfühloase im Kraichgau, wo Ralf Zwanziger als Abteilungsleiter Frauen- und Mädchenfußball ein besonderes Händchen für die Entwicklung junger Spielerinnen hat, reifte das aufgeweckte Talent nicht nur schnell zur Leistungsträgerin, sondern bewältigte stets auch den Spagat mit der Ausbildung.

Wie das gehen konnte, erzählte sie kürzlich dem Vereinsmagazin „Spielfeld“: „Ein Grund, warum ich mich für Hoffenheim entschieden hatte, war damals, dass die TSG ein Verein ist, bei dem man Studium und Fußball verbinden kann.“ Zudem gebe es ihren Studiengang nicht so oft in Deutschland, „es ist ein sehr anspruchsvolles, zeitintensives Studium, aber es ist mir sehr wichtig und macht mir noch Spaß. Wenn an der Uni etwas anstand, wurde das bei der TSG immer akzeptiert.“ Sie hat dann auch mal einen Tag mit dem Training pausiert und war am nächsten Tag wieder da. „Das war und ist völlig normal.“

AM LIEBSTEN IM ZENTRUM

Die Leistungskurve zeigte auch bei der Doppelbelastung irgendwann steil nach oben. Bereits 2018 nominierte der damalige Interimstrainer Horst Hrubesch die Saarländerin das erste Mal für die Nationalmannschaft. Zwölf Länderspiele hat Lattwein inzwischen bestritten und dabei gar nicht immer auf ihrer Lieblingsposition im Mittelfeld gespielt. Sie sieht sich selbst auf der Sechs, Acht oder Zehn, am besten aber immer zentral. Doch beim Prestigeduell mit den DFB-

Frauen gegen die Niederlande (1:2) im Rahmen des Dreiländerturniers für die gemeinsame WM-Bewerbung 2027 lief sie als Innenverteidigerin auf und zog sich früh nach einem bösen Zusammenprall eine Kopfverletzung zu. Diagnose: Gehirnerschütterung.

Die Probleme waren eigentlich abgeklungen, als es im Abschlusstraining vor dem DFB-Pokalviertelfinale gegen den FC Bayern wieder krachte – und Lena Lattwein erneut über Kopfschmerzen klagte. Ruhe war angesagt. Zwei Monate fehlte sie danach in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga, langsam tastete sie sich wieder heran, um im Mai wieder eingreifen zu können. Bei einem Saisonfinale, das für die zum VfL Wolfsburg wechselnde Allrounderin schöner nicht

75

**PROZENT IHRER SPIELE
GEWANN LATTWEIN MIT
DEM DFB-TEAM**

hätte enden können. Die TSG Hoffenheim sicherte sich Platz drei, distanzierte namhafte Teams wie Turbine Potsdam oder Eintracht Frankfurt und nimmt nun an der Qualifikation zur neuen Gruppenphase der Women's Champions League teil. Durch dieses Nadelöhr muss die Nationalspielerin nun im Sommer mit dem VfL Wolfsburg. Die Gründe für den seit längerem verkündeten Wechsel zum Pokalsieger und Vize-Meister wirken nachvollziehbar: „Wolfsburg ist ein toller, sehr professioneller Verein, der zu den besten Klubs Europas gehört.“ Und das Gute sei ja: „Ich kenne einige Spielerinnen schon aus dem Nationalteam.“

TEXT Frank Hellmann

FOTO Picture Alliance/dpa/Revierfoto

DAS MAGAZIN ZUR FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA



ELFEN



ALLE AUSGABEN DES MAGAZINS UND VIELE WEITERE TOLLE ARTIKEL MIT DER ELFE UNTER



ELFEN_FUSSBALL

**ELFEN-MAGAZIN.COM
UND AUF AMAZON**



**FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA**



KEINE TRIFFT WIE PRINZ

Auch nach Toren ist Birgit Prinz unerreicht. Aber auch unerreichbar? Für die nahe Zukunft auf jeden Fall. Die 2019 verstorbene Heidi Mohr liegt als Zweitplatzierte 45 Tore hinter der Frankfurterin. Beeindruckend ist jedoch ihre Quote: Denn ihre 83 Treffer erzielte sie in „nur“ 104 Einsätzen. Unter den noch aktiven Spielerinnen ist Alexandra Popp top – mit bislang 53 Treffern und auf Platz fünf.

1.	Birgit Prinz	128
2.	Heidi Mohr	83
3.	Inka Grings	64
4.	Célia Šašić	63
5.	Alexandra Popp	53
6.	Bettina Wiegmann	51
7.	Anja Mittag	50
8.	Silvia Neid	48
9.	Kerstin Garefrekes	43
10.	Martina Müller	37

WAS FÜR EIN TOR!

Vor zwei Jahren, genau am 30. Mai 2019, erlebte die Frauen-Nationalmannschaft eine Premiere. An diesem Tag spielte sie zum ersten Mal gegen Chile. Und zum bis heute einzigen Mal. Die Partie in Regensburg war der letzte Test vor der WM in Frankreich, knapp eine Woche vor dem Turnierstart, das galt für die Chileninnen genauso. Martina Voss-Tecklenburg war nach den 90 Minuten zufrieden: „Wir haben viele gute Ansätze gesehen. Wir wollen immer wieder Tempo und schnelle Kombinationen reinbringen.“ Und Tore. Zwei davon sahen die mehr als 10.000 Zuschauer*innen an diesem Tag. Svenja Huth traf zunächst die Latte, Spielführerin Alexandra Popp sorgte dann für das 1:0. Carolin Simon gelang kurz vor der Pause das 2:0 (Foto). Und wie! Eine Flanke der Linksverteidigerin senkte sich unhaltbar ins lange Eck. Unter den 50 Toren der DFB-Frauen 2019 wählten es die Fans bei der Wahl des Fan Club Nationalmannschaft zum „Tor des Jahres“.



PERFEKTER ABSCHLUSS

Mit dem Gewinn ihrer ersten Deutschen Meisterschaft hat Simone Laudehr ihre Profikarriere beendet. Eine Karriere, in der sie zu einer der erfolgreichsten Fußballerinnen der Welt wurde. Ihre Titelbilanz ist entsprechend eindrucksvoll. Weltmeisterin 2007, Europameisterin 2009 und 2013, Olympiasiegerin 2016, Champions-League-Siegerin 2015, UEFA-Women's-Cup-Siegerin 2009, DFB-Pokalsiegerin 2009, 2010 und 2014 und nun, nach zuvor zehn Vize-Meisterschaften, den nationalen Titel mit dem FC Bayern. „Darauf habe ich jahrelang hingefiebert und jetzt habe ich sie endlich gewonnen. Das ist das perfekte Ende“, sagte die 34-Jährige. Für die Nationalmannschaft bestritt sie 103 Länderspiele, in denen sie 26 Tore erzielte – das wichtigste im WM-Finale 2007, in dem sie zum 2:0-Endstand gegen Brasilien traf.

BILDER EINER



Es war keine Saison wie jede andere. Die Pandemie war allgegenwärtig. Dennoch brachten die Spiele die junge Mannschaft in ihrer Entwicklung ein gutes Stück weiter – mit Blick auf die EM 2022. Und darüber hinaus.



SPIELZEIT



1_ Wiedersehen nach langer Pause: Alexandra Popp und Dzenifer Marozán beim 3:0-Erfolg gegen Irland.

2_ Beinahe ein Highlight: Sara Däbritz (links) und Lea Schüller in der Vorbereitung auf das Spiel gegen England Ende Oktober in Wiesbaden. Wegen eines COVID-Falls beim Gegner wird die Begegnung kurzfristig abgesagt.

3_ Noch mal Irland: Mit dem 3:1 in Dublin gelingt die perfekte EM-Qualifikation (acht Spiele, acht Siege).

4_ In aller Freundschaft: Deutschland, Belgien und die Niederlande spielen im Februar ein Turnier im Zeichen der gemeinsamen WM-Bewerbung.



5_ Feuerwerk ohne Pyro: Beim 5:2 gegen Australien spielen sich junge Spielerinnen wie Sjoeko Nüsken (links), Jule Brand oder Paulina Krumbiegel in den Vordergrund.

6_ Nicht sieg-, aber lehrreich: Ohne einige Stammspielerinnen verlieren die DFB-Frauen 0:1 gegen Frankreich in Straßburg.



Turid Knaak hat promoviert. Ihr Thema im Fach Sonderpädagogik war die „Bedeutung und Förderung grundlegender Schreibkompetenzen bei Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten“. Nun darf sie sich mit einem Dokortitel schmücken. Wird also auf ihrem Trikot zukünftig Dr. Knaak stehen?



FRAU DOKTOR



1

Ein Leben zwischen
Hörsaal und Straf-
raum: Turid Knaak.

Turid Knaak kann ihre Visitenkarten erweitern. Endlich, sie hat lange darauf hingearbeitet. Sie kann ein Dr. vor ihren Namen setzen. Denn Knaak hat promoviert, sie ist jetzt Dr. Knaak. Die 30-Jährige hat ihr Promotionsstudium der Sonderpädagogik an der Uni Köln mit dem Schwerpunkt „Schriftsprachenerwerb bei Kindern mit Lernförderbedarf“ abgeschlossen. Damit ist sie die erste Nationalspielerin mit einem Dokortitel. Ist jetzt also der Zeitpunkt gekommen, an dem „Dr. Knaak“ auf ihrem Trikot stehen wird. Knaak muss erst lachen, als sie die Frage hört. Dann antwortet sie: „Nein, auf keinen Fall. Ich trenne die beiden Welten ganz bewusst. Auf dem Platz bin ich Turid. Wenn ich wissenschaftlich an der Uni unterwegs bin, bin ich gerne Dr. Knaak. Auf dem Rasen hat der Dokortitel keine Bedeutung und deshalb auch nichts verloren.“

Knaak musste erst vor ein paar Tagen ihre Doktorarbeit als letzten Schritt vor dem krönenden Ende ihres Studiums verteidigen. Sie war vorher nervös wie alle anderen Studierenden auch. Aber mit Nervosität kann sie als Fußballerin gut umgehen. Sie kennt diesen Gemütszustand – vor entscheidenden Spielen, wenn es gegen den Abstieg geht, um Titel, vielleicht ins Elfmeterschießen. Diese Erfahrungen haben ihr nun geholfen. Für Knaak war der Tag der Verteidigung ihrer Doktorarbeit besonders herausfordernd. Zunächst stand sie bei ihrem Klub Atlético Madrid vormittags noch auf dem Trainingsplatz. Nach der Einheit eilte sie nach Hause, um an den Rechner zu kommen und ihre letzte, ihre wichtigste, ihre komplizierteste Prüfung im Videocall mit der Prüfungskommission zu bestehen. Aber sie hatte ein Problem, auf das sie nicht vorbereitet war: Das Internet in ihrem Hotel war ausgefallen. Was also tun? „Ich bin kurz ins Schwitzen geraten. Zum Glück habe ich geistesgegenwärtig einen Hotspot mit meinem Handy einrichten können. Dann ging es und ich habe die Prüfung gut gemeistert“, erzählt die 15-fache Nationalspielerin.

KOMPLIZIERTE SAISON

Diese Anekdote passt zu der Angreiferin, die auch während eines Fußballspiels immer kreativ nach Lücken in der gegnerischen Defensive suchen muss. In dieser Saison hat sie das bei Atlético Madrid



2_15 Spiele, zwei Tore – das ist Knaaks bisherige Bilanz im Nationalteam.

3_ Seit dieser Saison spielt die Offensivspielerin bei Atlético Madrid.

gemacht, in der spanischen Metropole. Es war ein schwieriges Jahr für Knaak, in jeder Hinsicht. Sportlich lief es nicht wie gewünscht. In der Champions League scheiterte sie mit Atlético bereits im Achtelfinale am FC Chelsea. Und in der spanischen Meisterschaft belegten sie nur einen guten Mittelfeldplatz – zu wenig für die eigenen Ansprüche. „Es war eine komplizierte Saison. Wir haben unsere Ziele nicht erreicht“, sagt Knaak selbstkritisch. Sie kann das jetzt schon so einordnen, obwohl nach dem Länderspiel gegen Chile die Saison in Spanien mit zwei Spieltagen noch zu Ende gebracht werden muss. Aber bereits jetzt ist klar, dass sie die erneute Qualifikation für die Champions League nicht schaffen werden.

Auch für Knaak persönlich war es nicht einfach. Sie hatte einen Schlüsselbeinbruch, fiel lange aus. Anfang April infizierte sie sich dann auch noch mit dem Coronavirus: „Unser Trainer war krank und hat dann leider einige Spielerinnen angesteckt – unter anderem hat es mich erwischt. Man kann nicht sagen, dass ich einen leichten Verlauf hatte. Ich habe fast zwei Wochen lang nur im Bett gelegen. Und auch als die Tests wieder negativ waren, habe ich noch einige Zeit gebraucht, um wirklich auf die Beine zu kommen. Jetzt geht es mir zum Glück wieder gut.“

BLICK RICHTUNG EURO

Knaak freut sich nun auf das Länderspiel in Offenbach. Aber ihr Blick geht natürlich schon Richtung

Europameisterschaft im kommenden Jahr in England: „Nun beginnt die heiße Phase der Vorbereitung auf das Turnier. Das Duell mit Chile ist in diesem Zusammenhang schon sehr wichtig. Wir wollen eine gute Europameisterschaft spielen. Das kann nur gelingen, wenn wir uns gewissenhaft darauf vorbereiten. Wir haben jetzt noch ein Jahr Zeit. Das klingt nach einem langen Zeitraum. Aber die EM kommt schneller, als wir es jetzt denken.“

Auch kurzfristig muss sich Knaak Gedanken machen, wie und wo es sportlich für sie weitergehen soll. Ihr Vertrag bei Atlético läuft Ende des Monats aus? Will sie bleiben? Sucht sie sich eine neue Herausforderung? Wieder im Ausland? Oder kehrt sie nach Deutschland zurück? Es sind viele Fragen, die sie für sich beantworten muss. Beruflich ist ebenfalls vieles unklar. Eigentlich war für sie der nächste logische Schritt, dass sie nach Abschluss ihres Studiums als Lehrerin arbeiten möchte. Mittlerweile ist sie sich unsicher, ob das nach wie vor noch so ist: „Ich habe im Moment eher den Wunsch, die Arbeit an der Uni mit dem Sport und dem Fußball im Speziellen zu verbinden. Wie genau das aussehen könnte, weiß ich noch nicht.“ Um diese Entscheidung zu treffen, hat sie sowieso noch etwas Zeit. Erst mal gilt ihre gesamte Konzentration dem Fußball. Nachdem der Prüfungsstress nun erledigt ist, will sie auf dem Platz noch mal richtig angreifen. Sie hat lange genug mit einer Dreifachbelastung leben müssen: Profifußballerin, Doktorarbeit und – das sollte man nicht vergessen – beinahe nebenbei hat sie auch noch als Dozentin an der Uni Köln gearbeitet. Auch diese Tätigkeit endet jetzt zunächst. Dann kann sich Dr. Turid Knaak auf die Sache konzentrieren, die sie am liebsten macht: Fußball spielen.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1) Getty Images/Alexander Scheuber, (2) imago/Sports Press Photo, (3) Picture Alliance/NurPhoto/José Breton

Klimaneutrale Tore und Türen zum Aktionspreis

Garagentor
inkl. Antrieb

ab **949 €***

Haustür
ohne Seitenteil

ab **1698 €***

- Garagen-Sektionaltor RenoMatic mit optionaler RC 2 Sicherheit
- Aktions-Sicherheitshaustüren mit serienmäßiger RC 2 / RC 3 Sicherheit
- Gut für unser Klima, schön und sicher für Ihr Zuhause



*Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2021 bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern in Deutschland. Mehr Informationen unter www.hoermann.de/aktionsangebote

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

 **5 € FREEBET
FÜR ALLE!**

KING of
EUROPE

1 MILLION € PREISPOOL

Wähle dein Team



WEITER IM SEPTEMBER

Der Spielplan der Frauen-Nationalmannschaft für die Qualifikation zur WM 2023 in Australien und Neuseeland steht fest. Das Team von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg (Foto) startet am 18. September 2021 mit einem Heimspiel gegen Bulgarien in die Gruppe H, am 21. September geht es erneut zu Hause gegen Serbien. Im Oktober wartet ein Doppeltermin gegen Israel: am 21. Oktober zunächst auswärts, dann in Deutschland am 26. Oktober. Einen Monat später geht es am 26. November für die DFB-Frauen in ihrem vierten Qua-

lifikationsheimspiel gegen die Türkei weiter, der Jahresabschluss folgt kurz darauf am 30. November 2021 bei den Portugiesinnen, die am 9. April 2022 nach Deutschland kommen. Am 12. April wartet das Gastspiel in Serbien. Ihren Abschluss findet die Qualifikation im Spätsommer: Am 3. September geht es zunächst in die Türkei, ehe am 6. September das Auswärtsduell mit Bulgarien ansteht. Der Gruppensieger qualifiziert sich direkt für die WM, der Gruppenzweite erhält in den Play-offs vom 3. bis 11. Oktober 2022 noch eine Chance.

DIE FOLGEN VON CORONA

Die Pandemie hat im deutschen Amateurfußball Spuren hinterlassen. Das unterstreichen die Zahlen der aktuellen DFB-Mitgliederstatistik. Allerdings sind die negativen Folgen in einigen Bereichen weniger gravierend als zum Teil befürchtet. Heike Ullrich, stellvertretende Generalsekretärin des DFB und Direktorin Verbände, Vereine und Ligen, sagt: „Die vorliegenden Daten machen deutlich, dass wir vor großen Herausforderungen stehen. Sie zeigen aber auch, wie robust und widerstandsfähig der Amateurfußball mit seinen Vereinen ist. Der Amateurfußball lebt. Entscheidend ist nun, dass der Ball auf den Sportplätzen in ganz Deutschland wieder richtig rollen kann – und zwar dauerhaft.“ Die Zahl der gemeldeten Fußballmannschaften in Deutschland lag in der Saison 2020/2021



bei 138.442 Teams und damit um 2,5 Prozent niedriger als in der Spielzeit 2019/2020. Prozentual fiel der Rückgang an Mannschaften sogar geringer aus als in den Jahren zuvor.

Aktiv waren 1,801 Millionen Spieler*innen ab Sommer 2020 am Ball. 1,03 Millionen Spieler*innen kicken in Kinder- und Jugendmannschaften, 770.000 im Erwachsenenbereich. Insgesamt lag der Rückgang

an aktiven Spieler*innen bei rund zehn Prozent gegenüber der Saison 2019/2020. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die fehlenden Sportangebote der vergangenen 15 Monate und die stark eingeschränkten Möglichkeiten während dieser Zeit, überhaupt Fußball spielen zu können.

Die gesamte Statistik
gibt es auf [DFB.de](https://www.dfb.de)



GEMEINSAM
FÜR MEHR
FRAUEN UND
MÄDCHEN
IM FUSSBALL.

Fußball, die (feminine)

BEGERERUNG D
DIE NATION DIE AMBIT
HILFREICH DIE FAIRNESS DIE REALITÄT
BECKE
DIE AUFSTELLUNG DIE ERIN
KEIT DIE RIVALIN
DIE VIELFALT
GESC

ALLE SIND FUS

Der DFB hat eine Online-Kampagne für mehr Teilhabe von Frauen und Mädchen im Fußball gestartet. Denn im Spiel sind längst nicht nur viele Begriffe weiblich.

Haltung zeigen, die öffentliche Wahrnehmung stärken, die Gemeinschaft zusammenbringen und für das Thema begeistern: Das ist das zentrale Anliegen einer Online-Kampagne des Deutschen Fußball-Bundes: Hinter dem Titel „Fußball, die (feminine)“ (sprich fußball-komma-die) steht diese Idee: Vieles, was Fußball zu Fußball macht, ist weiblich: die Technik, die Begeisterung, die Gemeinschaft, die Taktik – das sind feminine Bezeichnungen. Der Duden



in(in)



#KOMMADIE

SBALL

indes verortet „Fußball, der, maskulin“ – mit dieser Zuordnung wird im Rahmen der Kampagne gespielt.

Dazu werden die Kommunikationsaktivitäten aller Frauenbereiche von der Nationalmannschaft über die Liga, den DFB-Pokal und den Mädchenfußball unter den Leitgedanken „Fußball, die“ gestellt. Mit der klaren Botschaft: Fußball ist genauso weiblich wie männlich – gemeinsam für mehr Teilhabe von

Mädchen und Frauen im Fußball. Die Initiative ist über die nächsten Monate geplant und greift damit das Thema langfristig und nachhaltig auf. Sie soll zielgruppen- und plattformspezifisch dargestellt werden, soll attraktive Inhalte für Vereine, Verbände, Partner sowie Fans und Aktive bieten und zur Interaktion bewegen. Darüber hinaus sollen auch Zielgruppen außerhalb des Fußballs angesprochen und für den Sport begeistert werden.

BEGEISTERUNG WECKEN

Zum Start der Kampagne wurde zudem ein TV-Spot veröffentlicht, der in den nächsten Monaten bei Übertragungen von Länderspielen und dem DFB-Pokal ausgestrahlt werden wird. Außerdem werden alle Themen und Entwicklungen zu Frauen im Fußball auf einer neuen Landingpage unter dem Dach der DFB-Homepage gebündelt. Dort sind auch erste Informationen zu „Frauen im Sport – Strategie 2027“, der mittel- und langfristigen Strategie des DFB für Frauen- und Mädchenfußball und Frauen im Fußball, hinterlegt, die alle Bereiche umfassen: von den Amateurrinnen über die Bundesligen bis zu den Nationalmannschaften, von der Basisarbeit, Kommunikation, Marketing, Trainer*innenwesen bis hin zur Talentförderung und zu Frauen im Haupt- und Ehrenamt im DFB. Das Strategiepapier soll im Herbst 2021 finalisiert und veröffentlicht werden.

„Wir wollen über die Kampagne Aufmerksamkeit erzeugen und Begeisterung wecken“, sagt DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg. „Mit dem neuen eigenen Bereich auf DFB.de bündeln wir alle Informationen und Hintergründe zum Thema Frauen im Fußball übersichtlich und ermöglichen damit einen einfachen Zugang zu allen relevanten Bereichen.“

TEXT Annette Seitz

Ein Ball - 1.000 Geschichten



Weitere Infos auf
www.fussballmuseum.de



ZURÜCK IM SPIEL

Nach 34-wöchiger coronabedingter Schließungszeit hat das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund seit dem 28. Mai wieder geöffnet. Es bietet bekannte und neue Highlights.

Bis zum „Normalbetrieb“ wird sicher noch einige Zeit verstreichen, aber die schrittweisen Lockerungen der Pandemie-Regeln schlagen sich immer mehr nieder. Besucher*innen benötigen laut der aktuellen Bestimmungen des Landes NRW bei einer stabilen 7-Tage-Inzidenz von unter 100 für einen Museumsbesuch kein negatives Corona-Testergebnis. Nach wie vor gelten im Gebäude Maskenpflicht und Abstandsregeln. Am Eingang stehen Desinfektionsspender zur Verfügung, in der Ausstellung werden kontaktintensive Flächen fortlaufend desinfiziert.

Tickets gibt es kontaktlos online unter fussballmuseum.de mit frei wählbarem Zutrittszeitraum. Die eingestellten Ticket-Kontingente vermeiden Warteschlangen und garantieren, dass sich zu keinem Zeitpunkt zeitgleich mehr als 470 Besucher im Museum aufhalten. Das entspricht einer Auslastung gemessen an der Gesamtkapazität von 35 Prozent. Dadurch sowie durch die erprobte Besucherführung durch geschultes Personal wird die Einhaltung des Mindestabstands auf den weitläufigen Ausstellungs-

ebenen gewährleistet. Der gewählte und auf das Ticket gedruckte Zeitraum definiert die Zutrittszeit, die Aufenthaltsdauer im Museum bleibt davon unberührt.

ATTRAKTIVE AKZENTE

„Die Sicherheit steht nach wie vor an erster Stelle“, sagt Museumsdirektor Manuel Neukirchner und betont: „Durch die geringere Auslastung ergeben sich für unsere Besucherinnen und Besucher ungeahnte Freiräume. Unsere interaktive Dauerausstellung mit 1.600 Exponaten und mit mehr als 25 Stunden Filmmaterial ist momentan sehr intensiv und individuell erfahrbar.“ Mit einem gesonderten Bereich zur EM-Geschichte und der vor wenigen Wochen vollzogenen Aufnahme von zehn weiteren Persönlichkeiten in die HALL OF FAME des deutschen Fußballs setzt die Ausstellung darüber hinaus neue attraktive Akzente.

Das Fußballmuseum hat dienstags bis freitags von 11 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Ab dem 15. Juni sind auch wieder Besucherprogramme wie Führungen, Kindergeburtstage und Vermittlungsprogramme für Schulklassen vorgesehen. Das Shop & Bistro hat wie gewohnt geöffnet und bietet Museumsbesuchern neben Merchandise auch Snacks und Getränke zum Mitnehmen an. Der Vereinsgrill auf dem Museumsvorplatz öffnet an Wochenenden und Feiertagen.

TEXT Knut Hartwig

FOTO Deutsches Fußballmuseum

DIE FRAU DER ERSTEN STUNDE

DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzburg feiert am 18. Juni ihren 70. Geburtstag. Wer ist die Frau, die dafür mitverantwortlich ist, dass der deutsche Frauenfußball seit Jahrzehnten zur absoluten Weltspitze zählt? Eine Spurensuche in ihrer Vita.



1_Hannelore Ratzeburg auf der Platzanlage ihres Heimatvereins in Hamburg-Eimsbüttel.



Das vergangene Jahr war für Hannelore Ratzeburg ein besonderes. Natürlich wegen der Pandemie, die seitdem die ganze Welt in Atem hält. Aber auch, weil der Frauenfußball in Deutschland seinen 50. Geburtstag gefeiert hat. Der 31. Oktober 1970 markiert einen Meilenstein in dessen Geschichte, weil er vom DFB offiziell in seine Satzung aufgenommen wurde. Aber nicht nur das. Denn dieser Tag markiert auch einen Meilenstein im Leben von Hannelore Ratzeburg. Die DFB-Vizepräsidentin für Gleichstellung, Frauen- und Mädchenfußball hat sich im vergangenen halben Jahrhundert wie kaum jemand für den deutschen Frauenfußball eingesetzt.

Wer mit ihr über Fußball sprechen will, braucht Zeit und erfährt viel Tiefgründiges. Ratzeburg hat viel zu berichten, viel zu erzählen, auch viel zu kritisieren – von ihrem langen Kampf um Anerkennung für den Frauenfußball. Aber woher kommt eigentlich diese große Liebe zu ihrem Sport? Was treibt sie an? Warum investiert sie gerne so viel Zeit? Das sind Fragen, die sie sich nie gestellt hat. Für Ratzeburg ist es eine Selbstverständlichkeit, voranzugehen und zu verändern, vor allem um zu verbessern. Und das ist ihr nachhaltig gelungen.

Dass sie überhaupt Interesse am Fußball entwickelte, entsprang eher einem Zufall. „Ich bin ein Kind der 50er-Jahre, da durften Frauen noch vergleichsweise wenig. Bei uns in der Familie spielte Fußball seinerzeit keine Rolle. 1970 hat der DFB das Frauenfußballverbot aufgehoben“, sagt sie. „Ich war neugierig und auch ein bisschen angepikst durch die 68er, die Studentenbewegung, den Widerspruchsgeist. Fußball, das wollte ich auch mal ausprobieren. Meine Eltern haben die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Aber ich bin dabeigeblieben.“ Zum Glück!

KONSEQUENT GEBLIEBEN

Die gebürtige Hamburgerin hat viele Anekdoten aus der Anfangszeit abgespeichert, die zwei Dinge zeigen: wie groß ihr Engagement wirklich ist und wie mühselig der Weg war, um die heutigen Verhältnisse

zu erreichen. Ratzeburg hat sich nie von Rückschlägen oder gar Feindseligkeiten von ihrem Weg abbringen lassen. Gerade in der Anfangszeit musste sie lernen, Vorwürfe und Despektierlichkeiten nicht persönlich zu nehmen. Ihre Ideen in ihrem ersten Hamburger Stadtteilverein West-Eimsbüttel wurden von den Männern bestenfalls argwöhnisch beäugt, schlimmstenfalls ins Lächerliche gezogen. „Die dachten: Lasst sie nur, in zwei Jahren ist das eh wieder vorbei“, erinnert sich Ratzeburg. Doch die junge Studentin spornte so etwas nur an.

Sie nahm an der Hauptversammlung des Vereins teil, forderte hochwertige Bälle und Trikots für ihre Frauenmannschaft und die Meldung zum Spielbetrieb. Dann wurde es turbulent, weil viele der Meinung waren, dass Frauen und Fußballspielen nicht zusammenpassen. „Überraschend wurde ich dann aufgefordert, erst mal selbst aktiv im Verein mitzuarbeiten. Und das habe ich mir nicht zweimal sagen lassen.“ Noch am gleichen Abend wurde Ratzeburg von den Mitgliedern in den Vorstand gewählt. Da war sie noch nicht mal 20: „Erst wurde ich beschimpft, dann kam ich an den Vorstandstisch. Ich dachte nur: Ist ja ehrenamtlich, ich kann ja wieder gehen, wenn es mir nicht gefällt.“ Aber sie blieb. Als erste und einzige Frau dort. Ein Zustand, der sie während ihrer ganzen Laufbahn begleitete. Egal, wo sich Hannelore Ratzeburg auch für den Frauenfußball einsetzte, stets war sie die erste Frau.

FRÜH IM VERBAND

Ihre Vita ist geprägt vom Fußball. Sie spielte selbst, machte die C-Lizenz und trainierte Mädchenmannschaften, war Schiedsrichterin und Abteilungsleiterin im Verein. Besonders beim Hamburger Fußball-Verband erkannte man ihr Potenzial frühzeitig. Dort wurde sie 1974 zur Vorsitzenden des Ausschusses „Frauen- und Mädchenfußball“ und 1980 in das Präsidium des HFV gewählt. Schnell erkannte sie, wie wichtig es ist, dass Frauen mitentscheiden. Auf den Verbandstagen des Hamburger Fußball-Verbandes sollten zum Beispiel Vertreter*innen aus Vereinen, in denen gar keine Frauen- oder Mädchenmannschaften organisiert waren, über Anträge zu diesem Bereich



2

2_Die heutige DFB-Vizepräsidentin war auch als Spielerin und Trainerin aktiv.

3_Ihr Schiedsrichterrinnen-Ausweis aus dem Jahr 1972.



3

entscheiden. Das Präsidium stimmte schließlich ihrem Antrag zu, dass künftig auf eigenen Versammlungen für den Frauen- und Mädchenfußball über die Maßnahmen der Weiterentwicklung entschieden wird. Danach erfolgte die Bestätigung auf den Verbandstagen. Dies führte zu großer Zufriedenheit bei den Mitarbeiter*innen in den Vereinen mit Frauen- und Mädchenfußball.

1977 wurde Hannelore Ratzeburg beim DFB-Bundestag als Referentin für Frauenfußball in den Spelausschuss gewählt. Nun galt es, das weitere Ehrenamt mit den beruflichen Verpflichtungen im Schuldienst zu vereinbaren. Um zu erfahren, wie die Entwicklung in den unterschiedlichen Landesverbänden vorangeht, werden seit 1980 einmal jährlich die zuständigen Vertreter*innen der Landesverbände zu einem Austausch eingeladen. Es war der Beginn einer steilen und beachtlichen Karriere: 2007 wurde sie schließlich Vizepräsidentin des DFB mit dem klaren Schwerpunkt Frauen- und Mädchenfußball.



4_ International im Einsatz: Ratzeburg als Mitglied einer FIFA-Delegation bei der Abnahme der Sportstätten und Hotels für die WM 1991 in China.

5_ Der damalige DFB-Präsident Egidius Braun gratuliert Ratzeburg im Oktober 1995 nach ihrer Wahl in den DFB-Vorstand.



„WIR KÖNNEN ES UNS NICHT LEISTEN, AUF DIE WEIBLICHEN TALENTE ZU VERZICHTEN. EINE GRÖßERE DURCHMISCHUNG, ÜBRIGENS AUCH IN SACHEN ALTER, KANN FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DES FUßBALLS ALLGEMEIN NUR VON VORTEIL SEIN. NUR DANN BILDEN WIR UNSERE GESELLSCHAFT AUCH RICHTIG AB.“

In ihren mehr als fünf Jahrzehnten im Einsatz für den Fußball hat sie wegweisende Entscheidungen getroffen oder zumindest angestoßen: Auf ihre Initiative hin wird seit 1980 der DFB-Pokal der Frauen ausgerichtet. Außerdem hatte sie großen Einfluss darauf, dass 1982 eine Frauen-Nationalmannschaft gegründet sowie die Frauen-Bundesliga ins Leben gerufen wurde. Sie hat Maßnahmen zur Talentförderung für junge Fußballerinnen etabliert und professionalisiert. Sie hat durchgesetzt, dass in den höchsten deutschen Frauen-Spielklassen ausschließlich Schiedsrichterinnen zum Einsatz kommen. Viele konnten mit diesen Ideen nichts anfangen, für Ratzeburg waren es die normalsten Dinge der Welt. Warum sollte ein Frauenfußballspiel nicht von einer Schiedsrichterin geleitet werden?

WEICHEN GESTELLT

Sie hat nie verstanden, warum immer und überall diese Trennung vollzogen wurde. Ratzeburg hat sich oft gefragt, warum eigentlich fast immer nur Männer über die Belange des Frauenfußballs entschieden. „Ich kam beispielsweise zur FIFA in eine Kommission für den Frauenfußball und habe mich erstaunt umgeschaut, weil ich die erste und einzige Frau in dieser Runde war. Um mich herum saßen ausschließlich Männer. Das hat sich überhaupt nicht mit meinen Vorstellungen gedeckt“, sagt Ratzeburg. Als Mitglied dieser FIFA-Kommission hat sie sich dafür starkgemacht, dass es U 17- und U 20-Juniorinnen-Weltmeisterschaften gibt und die FIFA sich dafür

eingesetzt hat, dass Frauenfußball ins Olympische Programm aufgenommen wurde. Seit 1980 engagiert sie sich auch in der UEFA für den Frauenfußball. Die UEFA Women's Champions League wurde ebenfalls auf ihr Drängen hin eingeführt.

Ratzeburg macht das alles aus voller Überzeugung und weil es nötig ist, oft im Hintergrund. Sie braucht kein Scheinwerferlicht, keinen Ruhm. Für ihr unermüdliches Engagement wurde Ratzeburg mehrfach ausgezeichnet: 2009 bekam sie vom damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. „Sie ist Pionierin und Symbol der rasanten Entwicklungsgeschichte des Frauenfußballs“, begründete Köhler. Zwei Jahre später erhielt sie von der Hessischen Landesregierung den renommierten Elisabeth-Selbert-Preis. Hessens Sozialminister Stefan Grüttner ordnete dies so ein: „Der große Enthusiasmus von Hannelore Ratzeburg und ihre Hartnäckigkeit haben den Frauenfußball zu dem gemacht, was er heute ist. Damit hat sie, wie die Namensgeberin des Elisabeth-Selbert-Preises, ein Stück Gleichberechtigungsgeschichte geschrieben.“

2011 schien Ratzeburg den vorläufigen Höhepunkt erreicht zu haben. Die Heim-WM übertraf alles. Die Stadien waren ausverkauft, das Turnier wurde weltweit im Fernsehen übertragen, die Titelseiten kannten nur ein Thema – mehr Aufmerksamkeit für den Frauenfußball konnte sie im Grunde nicht mehr generieren. Aber aus deutscher Sicht gab es ein Problem: Die DFB-Auswahl scheiterte im Viertelfinale an Japan. Ratzeburg weiß aus ihrer Erfahrung, dass nichts mehr Akzeptanz bringt als sportlicher Erfolg, „deshalb war es rückblickend auch superwichtig, dass wir 2013 mit einer jungen und sympathischen Mannschaft die Europameisterschaft gewinnen konnten“.

KLARE MEINUNG

Aber Ratzeburg ist kein Mensch, der nur in der Vergangenheit lebt. Sie schaut lieber nach vorne, packt an, setzt Veränderungen in Gang. Deshalb hat sie auch eine klare Meinung dazu, wie es mit dem Frauenfußball in Deutschland weitergehen soll, weitergehen muss: „Unser oberstes Ziel muss es sein, nicht



6_Wieder die Erste: 2007 wurde die Hamburgerin DFB-Vizepräsidentin.

7_Mit Silvia Neid arbeitet Ratzeburg schon seit Jahrzehnten zusammen.



6

mehr von Respekt und Würdigung und so etwas überhaupt reden zu müssen, das muss alles selbstverständlich sein. 15,6 Prozent der DFB-Mitglieder sind weiblich. Wenn wir diese Quote auf allen Ebenen, in allen Gremien hinbekämen, wäre das schon ein Anfang. Wir können es uns nicht leisten, auf die weiblichen Talente zu verzichten. Eine größere Durchmischung, übrigens auch in Sachen Alter, kann für die Weiterentwicklung des Fußballs allgemein nur von Vorteil sein. Nur dann bilden wir unsere Gesellschaft auch richtig ab. Das Leadership-Programm für Frauen, das wir 2016 durchgeführt haben, war auf dem Weg ein wichtiger Schritt. Es hat sich viel getan in den fünf Jahrzehnten, vieles ist bewegt worden und hat sich zum Positiven entwickelt. Aber wir können und wollen noch mehr.“

Deshalb hat sie auch schon das nächste große Ereignis im Frauenfußball in Deutschland im Blick.



8 Bei der Auszeichnung des Deutschen Meisters VfL Wolfsburg 2017.

9 2019: Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Trainingslager der Frauen-Nationalmannschaft vor der WM.



Gemeinsam mit den Kolleg*innen aus Belgien und den Niederlanden hat sich der DFB um die Ausrichtung der WM 2027 beworben. Die langjährige Bundestrainerin Silvia Neid, mit der Ratzeburg vertrauensvoll zusammenarbeitet, ist das deutsche Gesicht der Bewerbungskampagne. Ratzeburg ist eng in die Planungen eingebunden. Alles andere wäre fahrlässig. Kaum jemand kann mehr Erfahrung einbringen. Ratzeburg wird 70 Jahre alt. Aber das hindert sie nicht daran, sich weiter für den Frauenfußball einzusetzen. Er ist ihr Baby, das groß geworden ist. Sie hat die Entwicklung begleitet, sogar entscheidend beeinflusst, geprägt. Der Frauenfußball in Deutschland ist längst erwachsen geworden.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1–5) Fotos/Repros Thomas Böcker, (6) imago/Martin Hoffmann, (7) Getty Images/Alex Grimm, (8) Getty Images/Boris Streubel, (9) imago/DeFodi



Faster. Wins.

Exasol wünscht der Frauen-Nationalmannschaft viel Erfolg.

www.exasol.com



Exasol
The analytics database

OFFIZIELLER PARTNER



GANZ WEIT VORNE

Es dürfte noch einige Zeit dauern, ehe sich an der Spitze der deutschen Rekordspielerinnen etwas ändert. Birgit Prinz (Foto) hat als einzige Deutsche mehr als 200 Länderspiele absolviert – und damit fast doppelt so viele wie Alexandra Popp, die derzeit die aktive Nationalspielerin mit den meisten Einsätzen ist (111). Auch Dzsenerifer Marozsán hat die Dreistelligkeit schon erreicht (104). Bis unter die Top 10 ist es allerdings für beide noch ein gutes Stück. Am nächsten an Prinz heran schafften es Kerstin Stegemann (Foto, links) und Ariane Hingst.

DREIMAL AUF DEM BERG

Vor 17 Jahren kam die deutsche Frauen-Nationalmannschaft zum ersten Mal zu einem Länderspiel auf den Bieberer Berg. In Vorbereitung auf das olympische Fußballturnier war Nigeria zu Gast. Nach Toren von Petra Wimbersky, Birgit Prinz und Steffi Jones gewann die Auswahl von Tina Theune mit 3:1. Zufrieden war die Bundestrainerin trotzdem nicht: „Wir glauben nicht genug an uns, wir haben die Freude verloren, werden unter Druck sofort unsicher, müssen draufgängerischer werden.“ Theune kündigte an: „Jetzt ist Schluss mit Taktik und Videoanalysen. Ab jetzt werden wir im Training nur noch Fußball spielen.“ Offensichtlich ein guter Plan. In Athen gab's anschließend Bronze.

Noch hochkarätiger war der Gegner knapp neun Jahre später. Gegen die US-Auswahl hatte es zur Pause noch 0:0 gestanden, dann trafen Weltfußballerin Abby Wambach, Megan Rapinoe und Alex Morgan, Deutschland verkürzte kurzzeitig durch Kim Kulig (Foto). Als die letzten fünf Minuten anbrachen, sah alles nach einer Niederlage aus, zumal die Amerikanerinnen gute Torchancen hatten, doch Célia Okoyino da Mbabi und Anja Mittag sorgten noch für das Unentschieden. Dennoch konstatierte Alex Popp: „Das Spiel hat gezeigt, dass wir in der Weltrangliste zu Recht hinter den USA stehen.“ Mag sein, aber wieder lief es danach richtig gut, denn bei der darauffolgenden EM gewannen sie den Titel.

Grenzenlos euphorisch war die Laune auch nach dem dritten Offenbach-Spiel Ende Oktober 2014 nicht. Mit dem 0:2 gegen Frankreich endete die längste Siegesserie der Frauen-Nationalmannschaft. 18-mal waren Silvia Neid und ihr Team zuvor hintereinander als Siegerinnen vom Platz gegangen. Schon nach 20 Minuten war der Endstand erreicht. „Wir waren nicht robust in den Zweikämpfen, technisch unterlegen, nach vorne fehlte die Präzision und wir waren zu wenig in Bewegung“, bekannte Neid. „Die Französinen haben uns gezeigt, dass wir uns in vielen Bereichen verbessern müssen.“ Ein Turnier kam diesmal nicht im Anschluss. Schade eigentlich. Hätte bestimmt geholfen.



1.	Birgit Prinz	214
2.	Kerstin Stegemann	191
3.	Ariane Hingst	174
4.	Anja Mittag	158
5.	Bettina Wiegmann	154
6.	Renate Lingor	149
7.	Sandra Minnert	147
8.	Nadine Angerer	146
9.	Doris Fitschen	144
10.	Anniko Krahn	137

18.09.2021

DEUTSCHLAND – BULGARIEN WM-QUALIFIKATION



IMPRESSUM DFB-ARENA 04|2021

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Herz

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Steffen Lüdeke, Annette Seitz,
Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit:
Knut Hartwig, Frank Hellmann, Gunnar Meggers,
Sven Winterschladen

Bildernachweis:
Thomas Böcker, Deutsches Fußballmuseum,
Getty Images, imago, Picture Alliance

**Layout, technische Gesamtherstellung,
Vertrieb, Anzeigenverwaltung:**
Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de

ZEIG, WAS DU KANNST!



FUSSBALL-
ABZEICHEN

DRIBBELKÜNSTLER KURZPASS-ASS
KOPFBALLKÖNIG FLANKENGEBER
ELFERKÖNIG



Beweise, dass Du's drauf
hast und mach das
DFB-Fußball-Abzeichen.

MEHR INFOS UNTER:
www.fussballabzeichen.de



Der vollelektrische ID.4
GT^X
Head meets Heart



Volkswagen way to
ZERO

* Stromverbrauch in kWh/100km: kombiniert 16,3; CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung.



OFFIZIELLER MOBILITÄTSPARTNER